

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

215 (11.5.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Fernsprecher 535

Postfach:
Karlsruhe 4844

Er scheint während des Krieges an allen Werten in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.70. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts (Deutschland) durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung, Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Ueberiges Ausland (Weltvereine) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“
Wandkalender, Tafelkalender usw.

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Seite oder deren Raum 25 Pf. Reklamen 60 Pf. Platz, kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Briefkasten mit 20% Zuschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif.
Bei Nichterhaltung des Zieles, Anzeigebestellung, zwangsweiser Beirichtung und Konkursverfahren ist der Nachschlag hinfallig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Austräge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.
Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42

Korrespondenz und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Beilagen: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wähl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Neue Erfolge im Westen und Osten.

Großes Hauptquartier, 10. Mai, vorm. (W. L. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
An der Küste machten wir in den Dünen Fortschritte in der Richtung auf Neuport, nahmen mehrere feindliche Gräben und Maschinengewehre. Ein Gegenstoß des Feindes während der letzten Nacht gelang bis an Lombardstraße heran, wurde dann aber völlig zurückgeworfen. Auch in Flandern wurde wieder nach vorwärts Gelände gewonnen. Bei Verlorenhoef machten wir 162 Engländer zu Gefangenen.

Südwestlich Lille setzte der als Antwort auf unsere Erfolge in Galizien erwartete große französisch-englische Angriff ein. Er richtete sich gegen unsere Stellungen von östlich Fleurbaix, östlich Ribebourg — östlich Vermelles in Ablain, Carenc, Neuville und St. Laurent bei Arras. Der Feind — Franzosen, sowie weiße und farbige Engländer — führte mindestens vier neue Armeekorps in den Kampf, neben den in jener Linie schon längere Zeit verwendeten Kräften. Trotzdem sind die wiederholten Angriffe fast überall mit sehr starken Verlusten für den Gegner abgewiesen worden. Im Besonderen war das bei den englischen Angriffen der Fall. Etwa 500 Gefangene wurden gemacht. Nur in der Gegend zwischen Carenc und Neuville gelang es dem Gegner, sich in unserer vordersten Linie festzusetzen. Der Gegenangriff ist im Gange.

Nördlich von Steinaubrück im Westtalle waren wir den Feind, der sich unmittelbar vor unserer Stellung eingenistet hatte, durch Angriff zurück und zerstörte seine Gräben.

Eines unserer Luftschiffe belegte heute früh den besetzten Ort Souty an der Themse-Mündung mit einigen Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Die Lage ist unverändert.
Südöstlicher Kriegsschauplatz:
Zwölf aller Versuche des Feindes, durch eilig mit der Bahn oder Fuhrwerk herangeführte neue Kräfte unsere Verpflegung aufzuhalten, waren die verbündeten Truppen der Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen auch gegen den Gegner von Stellung zu Stellung zurück und nahmen ihm über 12000 Gefangene nebst vielem Material ab. Die Zahl der von dieser Heeresgruppe allein seit dem 2. Mai gemachten Gefangenen steigt damit auf über 80000. Unsere Vortruppen näherten sich dem Stobnica-Abchnitt und erreichten die Przekanka, sowie den unteren Wislok. Die Verfolgung geht vorwärts.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht,

Wien, 10. Mai, (W. L. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. Mai 1915, mittags.
Die unter schweren Verlusten aus Westgalizien und den Karpathen zurückgegangenen 3. Armee ist, dem Druck aus beiden Richtungen nachgebend, mit der Hauptkraft im Wege um Sanok und Lisko zusammengepreßt. Wegen dieser Massen dringen die verbündeten Armeen weiter erfolgreich vor und haben von Westen den Übergang über den Wislok erkaufte und von Süden die Linie Dwernik—Baligród—Bukowisko erreicht.
Am nördlichen Flügel der westgalizischen Front erkräfteten gestern oberösterreichische, Salzburger und Tiroler Truppen mehrere Orte östlich und nördlich der Liska.

Die Zahl der in Westgalizien gemachten Gefangenen ist auf 80000 gestiegen; hinzu

kommen noch über 20000 Gefangene, die bei der Verfolgung in den Karpathen eingebracht wurden. Die russische dritte Armee, die aus den fünf Korps 9, 10, 12, 24 und der dritten kaukasischen sowie mehreren Reserve divisionen zusammengesetzt war, hat somit einen Verlust von allein 100000 Mann an Gefangenen. Rechnet man die Zahl der Toten und Verwundeten hinzu, so kann der Gesamtverlust mit mindestens 150000 Mann angenommen werden.

Von der auch jetzt noch nicht zu übersehenden Menge von Kriegsmaterial sind bisher 60 Geschütze, 200 Maschinengewehre gezählt.

Die Kämpfe in Südostgalizien dauern noch fort. Durch einen Gegenangriff wurde auf den Höhen nördlich Dithyna eine starke Gruppe des Feindes zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Dank des Kaisers an Mackensen.

Berlin, 10. Mai. (W. L. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an den Generalobersten v. Mackensen folgendes Telegramm geschickt:
„Unter Eurer Erzellenz erprobter Führung haben die Ihnen unterstellten verbündeten Armeen die russische Front zwischen den Karpathen und der Weichsel mit mächtigen Schlägen durchbrochen, den Feind in vielfachen fortgesetzten Kämpfen von Stellung zu Stellung gelagt, ihm eine unüberschreibbare Siegesbeute abgenommen und schließlich im Verein mit mehreren Teilen des deutschen und österreichisch-ungarischen Heeres die weitläufige feindliche Karpatenstellung zum Wanken gebracht. Die Führung und die unvergleichliche Tapferkeit der Truppen weitestgehend, einen Sieg zu erringen, der sich würdig den stolzen Waffentaten dieses Krieges anreicht.“

Dafür gebührt Ihnen mein und des Vaterlandes Dank.

Als Ausdruck meiner besonderen Anerkennung für das von allen Beteiligten Geleistete verleihe ich Ihnen den Stern der Großkomture und das Großkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. (gez.) Wilhelm.

Berlin, 10. Mai. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird dem W. L. gemeldet: Von den russischen Westdivisionen dürften heute 6 Divisionen als ganz oder in der Hauptsache verloren betrachtet werden. Ungarn ist nunmehr bis auf einzelne Vorposten westlich und östlich des Raabener Passes wieder gänzlich frei vom Feinde. Nach dem Dufkap ist auch der Lupfener Pass, gegen den das deutsche Westdivisionen unter General v. d. Marwitz vorstieß, für die Russen unbehaltbar geworden. Die russischen Stellungen bei Ujsof sind bereits ebenfalls ins Wanken gekommen. Der Kampf greift hier auf die Heeresgruppe Szarmay über, die den westlichen Flügel von General v. Liningtons Südarmee bildet. Diese selbst behauptet ihre weit vorgeschobene Stellung auf dem Bwinin und Dstrib in Debalatale.

Zur Siegesbeute gehören einige 70 Geschütze. Die Zahl der Gefangenen nähert sich dem 80. Tausend. Bei dem allgemeinen Sturmangriff tat sich besonders ein bayerisches Regiment durch die Erstürmung der Höhe Demjeczky hervor. Nächstlich hatten sich Pioniere an die Drahtverhänge herangesehlichen, die am Fuße des Berges den feindlichen Schützengräben vorgelegt waren. Während des Artilleriefeuers warteten die Bayern währenddessen ungeduldig auf den Sturmangriff. Sobald das Kanonengebrüll verstummte, waren die Bayern nicht mehr zu halten. Sie brachen sprunghaft mit brausendem Hurra los. Die russische Artillerie hatte längst die schwachen Nachschwerkzeuge eingestellt, aber ihre Mörser und Maschinengewehre knatterten währenddessen wütend. Die Bayern kümmerten sich nicht darum. Sie stürmten bergauf, Graben nach Graben, Verbau nach Verbau, drehten die Gewehre um und schlugen mit dem Kolben drein, sahten die Messer aus dem Stiefelschaft und rauften sich mit den Russen, die sich mit erhobenen Händen ergaben, soweit sie nicht tot oder verwundet am Boden lagen.

(Weitere Telegramme siehe 3. Seite.)

I. Eine ernste Frage.

Ein in den letzten Jahren viel behandeltes Kapitel ist die Abnahme der jährlichen Geburtenzahl. Und dieses Thema hat seit dem Ausbruch des gewaltigen Weltkrieges noch an Bedeutung gewonnen. Denn es ist selbstverständlich, daß von 2 Völkern bei sonst gleichen Lebens- und Kulturzuständen dasjenige die größere Ansicht und Anwartschaft auf eine große Zukunft hat, dessen Geburtenüberschuß über die Zahl der Todesfälle der größere ist. Dies gilt nicht nur für die Zeit des Krieges, bei welchem der Sieg sich dem zuneigen muß, der mit dem wertvollsten Kriegsmaterial, das sind die kämpfenden Soldaten, dem Gegner überlegen ist. Viel mehr Bedeutung hat die Zunahme oder Abnahme der Geburtenziffer für die Zeit des Friedens, in der dasjenige Volk in seiner wirtschaftlichen Betätigung den größten Erfolg aufzuweisen haben wird, dessen menschliche Arbeitskräfte an Zahl und Ausbildung die der anderen Völker übertrifft. Noch selten in der Geschichte der Völker ist eine die tiefsten Fragen der Menschheit im natürlichen Gebiet berührende Theorie so rasch und gründlich ad absurdum geführt worden, wie der Malthusianismus der älteren Schule, der Neumalthusianismus und alle die Nachfolger, die einer Beschränkung der natürlichen Vermehrung der Menschheit das Wort reden. In der langen Zeit des Friedens, seit der Gründung des Reiches, hat das deutsche Volk in seiner landwirtschaftlichen, industriellen und kommerziellen Betätigung solche Fortschritte erzielt, daß es dem Volk, das seit Jahrhunderten an der Spitze aller europäischen und außereuropäischen Völker gestanden war, England nicht nur nahe gekommen ist, sondern es in mancher Beziehung überflügelt hat, und daß es seinem westlichen Nachbarn, bei dem die künstliche Beschränkung der Geburtenzahl am längsten und am eingehendsten geübt wurde, den Rang völlig abgelaufen hat. Und jetzt im Krieg? Frankreich sieht sich gezwungen, jetzt schon seine 17jährigen Knaben zu den Waffen zu rufen. Es treibt Hausbau mit der heranwachsenden Bevölkerung.

Daß auch bei uns im Gebiete des Deutschen Reiches hinsichtlich der Heilhaltung der Ehe nicht alles zum besten bestellt ist, und daß französische Sitte oder vielmehr Unsitte sich auch bei uns seit Jahren immer mehr eingebürgert, ist für jeden wahren Volksgenossen seit lange Gegenstand schwerster Sorge gewesen. Vor mir liegt die zweite Sondernummer des Jahrganges 1914, der vom Großh. Bad. Statist. Landesamt herausgegebenen Statist. Mitteilungen über das Großherzogtum Baden. Die hier mitgeteilten Zahlen über die Bemeasung der Bevölkerung des Großherzogtums in dem Jahrzehnt 1904—1913 sind geeignet, diese Sorge um die Zukunft unseres Landes zu steigern.

Während das Jahrzehnt 1841—1850 noch 393 Geborene auf je 1000 Einwohner aufwies und von dort an mit kleinen Schwankungen bis auf die Zahl 322 im Jahrzehnt 1903—1912 gesunken ist, betrug im Jahre 1913 die Geburtenzahl nur noch 271 auf 1000 Einwohner, was eine Abnahme von 31 Prozent oder nahezu einem Drittel bedeutet. Und diese Abwärtsbewegung zeigt innerhalb des Jahrzehnts 1904—1913 noch eine sehr bedenkliche Beschleunigung: Von 37,8 auf 1000 Einwohner im Jahre 1904 sinkt die Zahl auf 27,1 im Jahre 1913, gleich einer Abnahme um 22 Prozent, d. h. die Geburtenzahl hat um mehr als ein Fünftel in 10 Jahren abgenommen. Sie hat damit seit dem Jahre 1915 relativ genommen den tiefsten Stand erreicht. Wenn die Entwicklung in dieser Richtung und diesem Tempo weitergehen würde, so ständen wir in kürzester Zeit unter westlichen Nachbarn völlig gleich. Daß bei dieser rapiden Abnahme der Geburtenzahl, die sich in ähnlicher Weise auch in den übrigen deutschen Bundesstaaten zeigt, sich doch noch eine Bevölkerungszunahme von jährlich etwa 900000 Seelen im Deutschen Reich ergibt, ist der gleichzeitigen relativen Abnahme der Sterbefälle zuzuschreiben. Nun ist es klar, daß die Verringerung der Anzahl der Todesfälle nicht über eine gewisse Grenze hinausgehen kann, während die Abnahme der Geburten theoretisch und praktisch bis auf den Nullpunkt führen kann. Und sobald die Zahl der Geburten der Zahl der Todesfälle gleich geworden ist, hört die Zunahme der Bevölkerung automatisch auf, und wenn die Abnahme der Geburten weiter fortschreitet, ergibt sich ohne weiteres auch eine Abnahme der Bevölkerung, und das bedeutet den Tod des nationalen Fortschritts. „Massensterblichkeit“ hat vor einigen Jahren der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Theodor Roosevelt, die künstliche Beschränkung der Geburten genannt.

Es wird gegenwärtig soviel von Durchhalten, Pflichtbewußtsein, Verantwortungsbewußtsein ge-

redet. Hier in diesem Punkt, Heilhaltung der Ehe, muß vor allem eingeleitet werden. Allen Bestrebungen, die die bisherige verhängnisvolle Richtung bezüglich der Beschränkung der Geburten begünstigen, muß von den Berufenen rücksichtslos entgegengetreten werden. Und wenn dabei eine gewisse Industrie, die in dieser Richtung arbeitet, mit Stumpf und Stiel ausgerottet wird, so wird es ein Segen für das ganze deutsche Volk sein. Nicht nur der Vertrieb, auch die Herstellung gewisser antikonzepzioneller Mittel muß verboten, und wenn sie dennoch erfolgt, rücksichtslos bestraft werden. Sollte dabei vielleicht auch der oder die Einzelne leiden müssen: Die Gesundheit des Volksganges steht höher als die Gesundheit oder das Leben eines einzelnen Menschen. Diese Wahrheit predigt der gegenwärtige Krieg mit eindringlichster Schärfe.

Antliche Nachrichten.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat den Bauinspektor Paul Ed in Karlsruhe nach Freiburg versetzt.

Gemeindepolitik.

... Ettlingen, 11. Mai. In der gestern nachmittags abgehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses wurde beschlossen, während des Krieges von einer Bürgermeisterwahl gänzlich abzusehen und wie weiter so auch bis zum Friedensschluß den Gemeinderat mit der Führung der Bürgermeistergeschäfte zu betraugen.

Vom badischen Roten Kreuz.

Karlsruhe, 10. Mai. Der heutigen Sitzung des Roten Kreuzes wohnten neben den Großherzoginm. Gilda und Luise der Militärinspekteur für freiwillige Krankenpflege Fürst von Habsfeld, Herzog zu Trachenberg bei, welcher von dem Vorsitzenden Erzherzogin Rindberg in besonders herzlicher Weise begrüßt wurde.
In der Sitzung wurde vor allem der Tätigkeit der Schwestern Anerkennung gesollt. Die Liebesarbeit der Schwestern ist sogar außerordentlich gefördert worden. In höchst anerkannter Weise hat sich nun der Bezirksausschuß überlingen erhoben, die einzigen jetzt schon erholungsberechtigten Schwestern zu dreiwöchiger Kuraufenthalt in Lieberlingen aufzunehmen. Alle Kosten trägt der Bezirksausschuß. — Der Kaiser hat die Erlaubnis erteilt, daß das Band der Roten Kreuz-Medaille von den Mannschaften im Knopfloch des Waffenrockes und des Mantels getragen werden darf. — Das Rote Kreuz in Justerburg hat an einige badische Ortsausschüsse die Bitte um Zuwendung von Gaben gerichtet. Der badische Landesverein hat nun diese Angelegenheit in die Hand genommen und wird eine neue Sendung nach Ostpreußen abgehen lassen, nachdem im Januar vier Eisenbahnwagen mit Liebesgaben und außerdem 162 Kisten und 10 Wollen Liebesgaben als Einzelsendungen dorthin abgegangen sind.

Besonders große Aufmerksamkeit muß jetzt mit dem Herannahen der wärmeren Jahreszeit der Versorgung der Truppen mit gutem Trinkwasser geschenkt werden. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz will sämtliche Truppenstellen mit Mineralwasser versorgen. Das Bad. Rote Kreuz leistet hierzu monatliche Beiträge von 1000 M. Die Anrechnung, auch badische Mineralwasser ins Feld zu senden, wird eingehend betrachtet. Dieser Anregung steht entgegen, daß das Mineralwasser sehr eisenhaltig ist und nicht gut mit Fruchtfaß vermischt werden kann. Auch stehen der Verwendung mancherlei Schwierigkeiten im Wege. Wehrt hat sich die Verwendung von kristallisiertem Zitronensäure, von welcher auch der Großherzogsg. Geburtenzählung eine größere Menge beigegeben wird.
Die beabsichtigte Gummisammlung findet nicht statt. — Verichtlich sei bemerkt, daß die kürzliche Lagerinspektion in Karlsruhe von dem Generalinspekteur der Königl. Einatatsinspektion 4 in Straßburg, dem die benachbarten Korps unterstellt sind, vorgenommen wurde. — Die in Karlsruhe, Kaiserstr. 221, befindliche Sammelstelle ist wegen Vermielung des Ladens geschlossen worden.

Erneut werden Wünsche laut auf Sendung eines Fußbolls und eines Faustbolls. Das Reservekorps (a. d. Luifenhau) bittet um die leihweise Ueberlassung eines Hektographenapparates. — Am alten Bahnhof kam am 7. Mai ein Kranzflug an, aus welchem 130 Personen herausgenommen und nach Ettlingen transportiert wurden. Weitere 100 Verwundete, darunter 64 Schwerverwundete aus diesem Zug, blieben hier.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Seldentod fürs Vaterland starben: Leutnant der Reserve Panzoffizier Oskar Weismann, Ritter des Eisernen Kreuzes, Erfahrerbeobachter Robert Morix und Unteroffizier Hermann Stier, sämtliche von Karlsruhe, Erfahrerbeobachter Landwirt Karl Feldmann von Selmsheim, Erfahrerbeobachter Otto Scherberger und Leutnant Richard Schütt, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Pforzheim, Kriegsfreiwilliger Gefreiter stud. med.

Die deutschen Offizierskassen in Russland...

Waldbrand. Am Sonntag nachmittags halb 4 Uhr...

Gerichtssaal.

Der Waldbrandprozess. Die Frankfurter Zeitung schreibt: Die Wieder-

Italien vor der Entscheidung.

Giolitti. Berlin, 10. Mai. In der Deutschen Tageszeitung...

Der Ernst der Lage.

Wien, 11. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Das Neue Wiener Tagblatt...

Die Gorgedierung der „Lusitania“.

Die englischen Henschler. Berlin, 11. Mai. Dem Verl. Tagblatt geht aus...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Die Postliche Zeitung...

Leipzig, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Der Historiker Geheimrat Professor Dr. Karl Lamprecht...

Berlin, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) General d. Inf. a. D. v. Blume...

Konstantinopel, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Das Amtsblatt...

Taufe am braunschweigischen Hof.

Braunschweig, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Heute nachmittags 6 Uhr...

Nahrungsmittelfälschungen.

Paris, 11. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Der Temps berichtet...

Griechenland.

Berlin, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Der Berliner Lokalanzeiger...

Athen, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Meldung unseres Privatkorrespondenten...

Bom Krieg.

Der Krieg zur See.

Berichtigung eines englischen Unterseebootes. Berichtung. In der so betitelten Nachricht...

Der Krieg zur See.

Berichtigung eines englischen Unterseebootes. Berichtung. In der so betitelten Nachricht...

Der Krieg zur See.

Berichtigung eines englischen Unterseebootes. Berichtung. In der so betitelten Nachricht...

Der Krieg zur See.

Berichtigung eines englischen Unterseebootes. Berichtung. In der so betitelten Nachricht...

Der Krieg zur See.

Berichtigung eines englischen Unterseebootes. Berichtung. In der so betitelten Nachricht...

Der Krieg zur See.

Berichtigung eines englischen Unterseebootes. Berichtung. In der so betitelten Nachricht...

Der Krieg zur See.

Berichtigung eines englischen Unterseebootes. Berichtung. In der so betitelten Nachricht...

Der Krieg zur See.

Berichtigung eines englischen Unterseebootes. Berichtung. In der so betitelten Nachricht...

Presse glaubt, daß die Verletzung erste diplomatische Beweislagen...

Kopenhagen, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) National Tidende...

Rotterdam, 11. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant...

Der französische Bericht.

Paris, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom Sonntag abend...

Zepeline über England.

London, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Ein Zepelin wurde am frühen Morgen...

Deutsche Torpedoboote in der Bucht von Niga.

Berlin, 11. Mai. Einen ausgedehnten Vorstoß gegen die russische Ostküste...

Englische Sorge wegen der Lage in Flandern.

Berlin, 11. Mai. Nach der Post. Nig. erzählt die Kopenhagen National Tidende...

Die Hebereden der „Emden“ in Damaskus.

Konstantinopel, 11. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Die Besatzung der „Emden“...

Der Krieg im Orient.

Neue Vorkämpfe an den Dardanellen zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Das Große Kommando...

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Das Osmanische Nachrichtenbüro...

Paris, 10. Mai. (W.Z. nicht amtlich.) Pelit Parisien meldet: General d'Amade...

Kriegschronik.

28. April.

In der Umgebung des Suezkanals griff eine türkische Abteilung eine Kompanie...

30. April.

Der linke feindliche Flügel des Feindes auf der Halbinsel Gallipoli...

1. Mai.

In Flandern versuchte der Feind nach sehr starker Artillerievorbereitung...

2. Mai.

In Flandern griffen unsere Truppen nordöstlich von Ypern...

2. Mai.

In Flandern griffen unsere Truppen nordöstlich von Ypern...

2. Mai.

In Flandern griffen unsere Truppen nordöstlich von Ypern...

2. Mai.

In Flandern griffen unsere Truppen nordöstlich von Ypern...

2. Mai.

In Flandern griffen unsere Truppen nordöstlich von Ypern...

2. Mai.

In Flandern griffen unsere Truppen nordöstlich von Ypern...

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.
 Geburt. 6. Mai: Otto Heinrich, Vater Heinrich
 Köhler, Ehefrau. — 8. Mai: Ida, alt 8 Tage, Vater
 Herm. Kautinger, Mutter. — 9. Mai: Wilhelmine, alt
 9 Jahre, Vater Josef Schneider, Oberbriefführer.
 Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.
 Dienstag, den 11. Mai. 3 Uhr: Wilhelmine Schneider,
 Schülerin, Akademiestraße 23. — 1/4 Uhr: Wilhelm
 Fuchs, Kaufmann, Städtisches Krankenhaus.

Auswärtige Gestorbene.
 (Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser
 Rubrik gratis.)
 Säckingen: Frau Witwe Berona Banholzer
 geb. Boll, 88 Jahre.
 Konstanz: Stephan Mülhaupt, Oberpostkassier
 mer a. D.; Frau Stefanie Schafheitel, 27 Jahre;
 Frau Anna Krambrücker geb. Renold, 63 Jahre.
 Weisach: Frau Schneidermeisterin C. S. Hefesia
 geb. Korer, 56 Jahre.
 Lunzeln: Maria Anna Koch geb. Zimmer,
 77 Jahre.

Volkswirtschaft, Handel und Verkehr.
 Von der Reichsbank.
 Berlin, 10. Mai. (W.F.B. Nicht amtlich.) In der
 ersten Maiwoche trat nach dem Ultimo die übliche
 Entspannung des Reichsbankausweises ein. Bei dem
 Rückgang des Notenumlaufes ist eine Abnahme der klei-
 nen Noten um 15,3 Millionen bemerkenswert. Die von
 den Darlehensstellen ausgeliehenen Beträge sind um
 120,2 Millionen auf 1284,1 Millionen zurückgegangen.

Der Bestand der Reichsbank an Darlehensloanscheinen
 um 142,2 Millionen auf 609 Millionen. Ueber den
 früheren Höchststand von 240 Millionen Reichsbank
 hinaus wurden 17,6 Millionen Reichsbankloanscheine
 ausgegeben; der Bestand an diesen ist auf 19,5 Millionen angewach-
 sen. Die an sich nicht erhebliche Zunahme der Kapital-
 anlage dürfte auf Anforderungen des Reichs zurückzu-
 führen sein. Die Deckung der sämtlich täglich fälligen
 Verbindlichkeiten durch Gold beträgt jetzt 55,3 Prozent
 gegen 85 Prozent in der Vorwoche, die Golddeckung der
 Noten 45,3 Prozent gegen 44,6 in der Vorwoche und
 die Metalldeckung der Noten 46,2 gegen 45,5 in der Vor-
 woche. Auf die Kriegsanleihe sind bis zum 7. Mai
 719,3 Millionen eingezahlt worden, wobei der Rückgang
 der von den Darlehensstellen für Zwecke der zweiten
 Kriegsanleihe ausgeliehenen Darlehen um 48 auf 443,3
 Millionen besonders beachtenswert ist.

Berlin, 10. Mai. (W.F.B. Nicht amtlich.) Der Sen-
 sitivitätsindex der Warenpreise, der die Preisverän-
 derungen der Warenpreise in den letzten 100 Tagen
 im Vergleich mit den entsprechenden 100 Tagen des Vor-
 jahres misst, betrug am 10. Mai 100,0. Die Preise
 sind im Vergleich mit dem 10. Mai 1914 um 100,0
 Prozent gestiegen. Die Preise für Getreide, Rohstoffe
 und Lebensmittel sind am stärksten gestiegen. Die
 Preise für Textilien, Holz und Eisenwaren sind am
 wenigsten gestiegen. Die Preise für Kunststoffe,
 Gummi und Papier sind ebenfalls gestiegen. Die
 Preise für Zucker, Wein und Obst sind ebenfalls
 gestiegen. Die Preise für Fleisch, Milch und Eier
 sind ebenfalls gestiegen. Die Preise für Textilien,
 Holz und Eisenwaren sind am wenigsten gestiegen.
 Die Preise für Kunststoffe, Gummi und Papier sind
 ebenfalls gestiegen. Die Preise für Zucker, Wein
 und Obst sind ebenfalls gestiegen. Die Preise für
 Fleisch, Milch und Eier sind ebenfalls gestiegen.

malverband) 48,25. Rein. Weizenmehl 82proz. (Wäder-
 preis frei Haus für Mannheim-Stadt, festgesetzt vom
 Kommunalverband) 46,25. Rein. Weizenmehl 82proz.
 (Wäderpreis frei Haus für Mannheim-Stadt, festgesetzt
 vom Kommunalverband) 44,75. Roggenmehl, mind.
 82proz. (Wäderpreis frei Haus für Mannheim, festgesetzt
 vom Kommunalverband) 40,50. Tendenz: ruhig.

Karlsruhe, 8. Mai. Viehmarkt. Zufuhr 1172 St.
 Ochsen 32 St., Bullen 74 St., Kühe 96 St. und Färsen
 141 St., gering genährtes Jungvieh (Fresser) — St., Kälber
 288 St., Stallschafställe — St., Weidemastställe — St.,
 Schweine 561 St. Es wurde bezahlt für 50 Rilo Schlacht-
 gewicht: Rinder, vollfleischige, ausgewählte höchsten
 Schlachtgewicht, die noch nicht gezogen haben (ungezogen)
 112—115 Mark, vollfleischige, ausgewählte im Alter von
 4—7 Jahren 90—95 Mark, junge, fleischige, nicht ausgewählte
 und ältere ausgewählte Ochsen 109—112 Mark, mäßig genährte
 junge und gut genährte ältere Ochsen 106—109 Mark, voll-
 fleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewicht 102—106 Mark,
 vollfleischige ältere 98—99 Mark, Kühe, vollfleischige, aus-
 gewählte Färsen höchsten Schlachtgewicht 110—115 Mark,
 vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewicht
 bis zu 7 Jahren 98—99 Mark, wenig gut entworfene jüngere
 Färsen 105—110 Mark, mäßig genährte Kühe 94—96 Mark, gering
 genährte Kühe 90—94 Mark, Kälber, mittlere Maße und beste
 Sauglälber 107—113 Mark, geringere Maße und gute
 Sauglälber 103—110 Mark, geringere Sauglälber 100—107 Mark,
 Weidemastställe, Mastlämmer 90—95 Mark, geringere Lämmer
 und Schafe 90—95 Mark, Schweine, vollfleischige Schweine von
 120—150 Rilo (240—300 Pfd.) Lebendgewicht — Mark,
 vollfleischige Schweine von 100—120 Rilo (200—240 Pfd.)
 Lebendgewicht 125—Mark, vollfleischige Schweine von 80
 bis 100 Rilo (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 118—Mark,
 vollfleischige Schweine unter 80 Rilo (160 Pfd.) Lebend-
 gewicht 110—Mark. Tendenz des Marktes: langsam.

Karlsruhe. (Schlachthof.) In der Woche vom
 1. Mai bis 8. Mai wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet
 1464 Stück Vieh und zwar: 539 Stück Großvieh (24 Ochsen,
 142 Kühe, 92 Färsen, 71 Kälber), 968 Stück
 Schweine, 20 Hammel, 4 Ziegen, 52 Masthühner, 21 Gänse,
 22902 Rilo Fleisch wurden außerdem von auswärts einge-
 führt und der Besatz unterteilt, darunter vom Ausland
 11491 Rilo.

Berufungen. (Ohne Gemähr.)
 Berlin, 10. Mai. (W.F.B. Nicht amtlich.) In der
 heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Öster-
 reichischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von
 500 000 Mark auf Nr. 82899, 100 000 Mark auf Nr. 41533,
 80 000 Mark auf Nr. 69442, 10 000 Mark auf die Nr. 181710
 285798, 5000 Mark auf die Nr. 189983 291490 218053
 3000 Mark auf die Nr. 13313 14660 21585 32750 48391
 58967 61040 71042 87456 87806 90283 97076 123976
 125061 137916 138384 143777 144048 145831 146498
 148463 159671 160842 161600 200910 202207 203863
 203973 214211 221002.
 In der Nachmittagsziehung der Preussisch-Öster-
 reichischen Klassenlotterie fielen 15 000 Mark
 auf Nr. 82307, 5000 Mark auf Nr. 131195 und 14382,
 3000 Mark auf Nr. 237 19959 21144 25817 34324 57779
 58487 60018 70689 71947 74711 77308 80249
 94395 95816 108815 112375 118817 133116 136719 138568
 139417 148842 152462 154227 163810 165328 167233
 169274 192718 203455 226490 230216 230940.

Urin, Auswurf
 Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen
 bakteriologischen Laboratorium der Internationalen
 Apotheke Karlsruhe. Dr. Fritz Lindner.

W. Boländer KARLSRUHE
 Kaiserstr. 121
Größtes Lager
 in
Waschstoffen für Kleider und Blusen
Damenkleiderstoffen
 in schwarz, weiss, farbig.
Spezialität
Vollständige Ausstattungen
Eiserne Bettstellen, Linoleum, Teppiche
 Aparte Auswahl:
Fertige Blusen, Schürzen, Unterröcke zu billigsten Preisen.
Trikotagen.


 Jeder gewöhnliche Polster-Rost
 wird in
Karrer's
Patent-Sprungfeder-Rost
 umgebaut (patentamtlich geschützt).
 Abholung morgens.
 Ablieferung abends.
 Anarbeiten von Matratzen,
 Polsterwaren aller Art.
 Drell, Rosshaare, Kapok, Wolle,
 Seegras etc. in reicher Auswahl
 bei billigster Berechnung.
 Solide Ausführung.
Heinr. Karrer
 Möbelhandlung
 Lagerhaus, Philippstrasse 19.
 Telefon 1659.

Statt besonderer Anzeige.
 Am 2. Mai ds. Js. starb fürs Vaterland
 den Heldentod, wohl vorbereitet, im Alter von
 20 Jahren unser lieber Sohn, Bruder und
 Schwager
Franz Josef Bender,
 Fahnenjunker und Offiziersstellvertreter
 vom Regimente Nr. 40.
 Ein Granatstück traf ihn bei Betätigung treuer
 Kameradschaft für einen Schwerverwundeten
 mitten ins Herz, so dass er sofort tot niedersank.
 Baden-Baden, den 8. Mai 1915.
 Namens der Familie:
Notar a. D. J. Bender
 und Frau Marie geb. Ihm.
 Das erste Traueramt findet am Montag, den 17. Mai
 ds. Js., vormittags 8^{1/2} Uhr in der St. Michaelskirche hier statt.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Geschäfts-Empfehlung.
Café-Restaurant Grünwald.
 Dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntnis-
 nahme, dass ich unter heutigem das
Café-Restaurant zum Grünwald
 nebst Stehbierhalle
 übernommen habe. Durch meine anerkannt gute Küche,
 sowie prima Weine und ff. Stoff Prinz-Bier glaube ich
 meinen verehrlichen Gästen gerecht zu werden. Um ge-
 neigten Zuspruch bittend, zeichne mit vorz. Hochachtung
Hermann Niess,
 Koch und Wirt,
 früher zum Palmengarten.

Tierschutzverein Karlsruhe
 Geschäftszimmer: Sophienstrasse 15.
 Sprechstunden: Mittwochs und Samstags 12—1/2 Uhr.
 Zusammenkunft jeden 2ten Mittwoch im Monat:
 Vier Jahreszeiten, Hebelstrasse 21, Nebenzimmer,
 1/9 Uhr abends.

Wie behandelt man falsche Haare?
 Durch regelmäßige Anwendung von **KUJ.**
KUJ gibt, ohne zu fetten, falschen Haaren sowie fahl ge-
 wordenen oder rötlich schimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Turbane,
 Locken etc.) ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält
 dasselbe. Mit **KUJ** gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren
 nicht zu unterscheiden. Dose, monatlang reichend, 1 Mark bei
H. Bieler, Kaiserstr. 223, zwischen Douglas- und Hirschstr.,
Damenfrisier-Geschäft, mit grossem Laden
 für Parfümerien und Toilette-Artikel.

Stadt Vierordthad
 Karlsruhe, Eing. Ettlinger-
 strasse bei der Schwimmhalle.
Heissluft- und
Dampfbäder
 (russische, römische u. russische
 Dampfbäder).
Elektrische Lichtbäder.
 Damenbadezeit: Montag
 und Mittwoch vormittags von 7
 bis 1 Uhr und Freitag nachm.
 von 5—1/2 Uhr.
 Herrenbadezeit: „Alle übrige
 Zeit und Sonntags vormittags
 7—12 Uhr.“
 Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Behrling findet
 Stelle bei
Sebastian Münd,
 Möbel- und Zimmerdekorier,
 Karlsruhe, Baunmeisterstr. 50.
Stühle werden dauerhaft
 gelackten u. Möbel
 lauber aufpoliert.
 Stuhlrestaurier **Fried. Brant,**
 Karlsruhe, Adlerstraße 3.

Todes-Anzeige.
 Hiermit die traurige Nachricht, dass es Gott
 dem Allmächtigen gefallen hat, unser einziges
 Kind
Wina
 im Alter von 9 Jahren nach kurzer, schwerer
 Krankheit zu sich zu nehmen.
 Um stille Teilnahme bitten
 die tiefbetrübten Eltern:
Joseph Schleicher, Oberbriefführer
 und Frau.
 Karlsruhe, den 10. Mai 1915.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Mai, nachm.
 3 Uhr, statt.

Caritas
Allgemeine Hilfs- u. Beratungs-
stelle für die Angehörigen unserer
Heeresmannschaften
Zweigstelle Karlsruhe
Schützenstr. 39, Tel. 2980
 Geöffnet Dienstag, Mittwoch, Freitag vormittags von 1/10 bis
 11 Uhr, nachmittags von 12—4 Uhr. Samstags von 10—12 Uhr.
 Sonntags, Montags und Donnerstags geschlossen.
 Die Zweigstelle Karlsruhe stellt sich allen Angehörigen
 unserer Heeresmannschaften in ganz Baden ohne Unterschied
 der Konfession unentgeltlich zur Verfügung:
 1. zur schriftlichen und mündlichen Beratung in Rechts-
 und sonstigen Angelegenheiten;
 2. zum Anfertigen von Schriftstücken;
 3. zur Vermittlung des Verkehrs mit den Behörden;
 4. zur Unterbringung der Kinder auf dem Lande.

Kartoffel-Verkauf.
 Die Abgabe im Gastwerk I, Kaiserallee 11, findet
 an die Besteller der nachverzeichneten Straßen und Vorstädte
 wie folgt statt:
Mittwoch, den 12. Mai:
 Westend, Wieland, Wilhelm, Winter,
 Wolfartewiererer, Wörth, Dort, Zähringer,
 Zimmerstraße und Zirkel,
Freitag, den 14. Mai:
 Vorstädte Beiertheim und Daglanden,
Samstag, den 15. Mai:
 Vorstädte Grünwinkel, Rintheim und Rüppurr.
 Beginn der Abgabe: jeweils morgens 7 Uhr.
 Karlsruhe, den 11. Mai 1915.
 Städtische Gastwerksverwaltung.

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an
 „Badenia“, Aktiengesellschaft für
 Verlag und Druckerei Karlsruhe.
Wegen bevorstehender Einberufung
 muss mein Lager in Kürze geräumt sein. Sämtliche Waren sind vor Kriegsausbruch eingekauft.
 Auf die **billigen Friedenspreise** gebe ich einen
Rabatt von mindestens **25%**
 Vorrätig sind u. a.:
 493 Reisekoffer u. Taschen aller Arten 2358 Geldbeutel 453 Cigarren- u. Cigarettenfaschen
 2331 Damentaschen verschied. Formen 262 Brieftaschen 234 Paar Reiseschuhe u. Pantoffeln
 674 Damengürtel 134 Hosenträger 178 Toilettenrollen m. Einrichtung
 210 Etwis f. Kragen, Manschetten, 127 Rucksäcke 226 Schreibmappen
 Taschenrechner etc. 86 Buchhüllen 612 Hundehalsbänder.
Baden Karlsruhe
Lichtentaler Allee 6 Alexander Haunz Kaiserstr. 103

Unser reichhaltiges Lager
 in
Pfarramtlichen Formularen
 bringen wir den hochw. Herren Geistlichen und
 Herren Fondrechnern in empfehlende Erinnerung.
 „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei
 Karlsruhe: (Badischer Beobachter).